

Unterschleißheim 17-Jähriger flieht vor Polizeikontrolle

Eine Polizeistreife wollte am Donnerstag, 2. November, gegen 17.15 Uhr in Unterschleißheim auf der Mittenheimer Straße einen BMW mit polnischem Kennzeichen für eine Verkehrskontrolle stoppen. Statt anzuhalten, trat der Fahrer das Gaspedal durch und versuchte, mit hoher Geschwindigkeit zu entkommen. Die Polizei fuhr hinterher. In Unterschleißheim kurz vor der Münchner Straße verlor der Fahrer die Kontrolle über den BMW und prallte gegen einen Holzzaun und ein Verkehrszeichen. Der Fahrer flüchtete daraufhin zu Fuß, konnte jedoch festgenommen werden, meldet die Polizei. Bei ihm handelt es sich um einen 17-jährigen mit Wohnsitz im Landkreis München. Er ist nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis. Während seiner Flucht missachtete er zudem mehrere Vorschriften der Straßenverkehrsordnung. Der Pkw wurde erheblich beschädigt, ebenso das Verkehrszeichen und der Holzzaun. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehrere tausend Euro. Der 17-Jährige wird wegen Gefährdung des Straßenverkehrs, eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens, unerlaubten Entfernens vom Unfallort und Fahren ohne Fahrerlaubnis angezeigt. gü

Aufgeschnappt „Der Mensch wird ohne intakte und vielfältige Flo- ra und Fauna vor massiven Problemen stehen.“

*Ismanings Bürgermeister
Alexander Greulich bei der
Eröffnung der neuen Wild-
tier-Ausstellung. » SEITE 35*

Landkreis HIV: Beratung und Test im Landratsamt

Mehr als 12 000 Menschen in Bayern leben mit dem HIV-Virus. Die Zahl der Menschen, die nichts von ihrer HIV-Infektion wissen, bleibt leider hoch. Daher bietet das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege noch bis zum 30. November die HIV-Testwochen, an denen sich auch das Landratsamt München beteiligt. Das Team im Gesundheitsamt steht bis 30. November im Hauptgebäude des Landratsamts am Marienhilfplatz (Raumnummer N 1.02) jeden Donnerstag von 13.30 bis 17.30 Uhr für anonyme und kompetente Beratung zur Verfügung. Der Test und die Beratung sind kostenlos. Anmeldung unter Tel. 089 / 62 21 11 17. mm

TUM: Top-Plätze in Uni-Rankings

In zwei der international renommiertesten Fächerrankings steht die TUM erneut weit vorne. In den „The World University Rankings by Subject“, die Fächergruppen beurteilen, gehört sie dreimal zu den besten 25 Universitäten weltweit. Die „Global Rankings of Academic Subjects“, die einzelne Fächer bewerten, zählt die TUM viermal zu den besten 25 – in Fernerkundung und Medizintechnik sogar zu den Top zehn. mm

ANGEKNABBERT



Dieses „Biber-Kunstwerk“ hat Merkur-Fotograf Gerald Förtisch am Feringasee entdeckt.

Gebärden für die Karriere

Fachbegriffe eröffnen Gehörlosen neue Berufe: Pfennigparade arbeitet an Internet-Lexikon

VON CHARLOTTE BORST

Unterschleißheim – Seit zwei Jahren arbeitet Peter-Jacob Craxton schon an dem Fachgebärden-Lexikon. 2500 Videos sind entstanden. Tausende werden folgen, um immer mehr Berufe für Gehörlose zu erschließen.

Craxton aus Landshut ist Maschinenbauingenieur, sein Kollege Klaus Jacobi aus Unterschleißheim ist Buchbindergeselle. Sie sind gehörlos, haben ihre eigene Sprache und sind dennoch erfolgreich in ihren Jobs. In einem Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung arbeiten Craxton und Jacobi jetzt zusammen daran, spezielle Fachbegriffe in der Gebärdensprache auf Videos aufzunehmen und in die digitale Datenbank „Sign4All“ einzufügen. 123 Fachgebärden, die sich durchgesetzt haben, hat Jacobi für den Bereich „Medientechnologie Druck“ beigesteuert. Der Buchbinder leitet in der Stiftung Pfennigparade die Werkstatt für Handbuchbinderei. Er bildet Mitarbeiter aus und nutzt täglich Fachgebärden.

Insgesamt 20 Personen arbeiten am Projekt „Sign4All“ mit, acht von ihnen sind gehörlos. In einer Pressekonferenz in der Werkstatt der

Pfennigparade stellten die Projektpartner das digitale Fachgebärden-Lexikon „Sign4All“ vor. „Ausfütteln“, „Falzbein“, „Goldener Schnitt“ – mit energischen Handbewegungen gebärdet Jacobi in kurzen Videos die Begriffe und spricht die Substantive lautlos mit. Dieses wertvolle Fachwissen für Gehörlose ist über die Datenbank kostenlos abrufbar: Jacobi hat die Gebärdensprache im Studio der Hochschule Landshut aufgenommen, mit Peter-Jacob Craxton, der dort wissenschaftlicher Mitarbeiter ist.

Die Berufswelt hat sich erweitert. Gehörlose benötigen neue Gebärden. Begriffe aus der EDV, wie zum Beispiel „Akku“, „Beamer“ oder „Grafikkarte“, verwendet man inzwischen in jedem Beruf. Mit den richtigen Fachgebärden geht die Verständigung schneller und präziser. „Das fördert die Kommunikation“, gebärdet Craxton, indem seine Hände durch die Luft wirbeln: „Das gibt Gehörlosen viel Selbstbewusstsein und stärkt ihre Gleichberechtigung in der Berufswelt“, übersetzt anschließend eine Dolmetscherin beim Pressetermin in Lautsprache.

Craxton reist quer durch Deutschland, baut Kontakte in verschiedene Branchen



„Zusammentragen“: Einen Fachbegriff aus der Druck- und Medientechnologie gebärdet Buchbinder Klaus Jacobi (l.). Peter-Jacob Craxton hat das Video aufgenommen und sammelt im Auftrag des Bundes weitere Fachgebärden für „Sign4All“.

FOTO: MM

auf, um Begriffe für das Lexikon zu sammeln. Da viele Gehörlose in Dentallaboren beschäftigt sind, hat er die entsprechenden Fachbegriffe mit einer Zahntechnikerin aus einem Hamburger Labor aufgenommen. Auch das Luft- und Raumfahrtunternehmen Airbus in Augsburg hat 644 Begriffe eingespielt. Craxtons Appell: „Melden Sie sich, wenn Sie Fachgebärden aus weiteren Berufsgruppen weitergeben können.“

Das Programm „Sign4All“ bietet auch einen Vokabeltrainer, so können angehende Buchbinder, Drucker, Zahntechniker oder Luftfahrttechniker die Gebärden üben – aber auch Ausbilder ebenso wie Hörernde können die Videos für eine bessere Kommunikation im Berufsalltag verwenden. Sogar die umgekehrte Suche nach einem Wort ist möglich, wenn man eine Gebärde sieht, deren Bedeutung man nicht kennt.

Viele Gehörlose sind hoch qualifiziert, haben Abitur oder sogar ein Studium und beherrschen neben der Gebärdensprache auch die deutsche Sprache. Andere Gehörlose kämpfen mit der Lautsprache, tun sich schwer, längere Texte zu lesen oder können gar nicht lesen und schreiben. „Deutsch ist für sie wie eine Fremdsprache“, sagt Susanne Schmidt, Betriebsleiterin der Pfennigparade in Unterschleißheim. Sie ist

überzeugt, dass Gehörlose in immer mehr Bereichen arbeiten werden: „Die Entwicklung geht weiter, die Nachfrage nach Fachbegriffen ist groß.“ Die Pfennigparade habe trotz vieler Aufträge in der Buchbinderei gern als Partner am Bundesprojekt teilgenommen. Schmidt sagt: „Auf unserem Logo steht der Satz ‘Die Zukunft zählt’. Wenn solche Anfragen kommen, wollen wir auf jeden Fall Kapazitäten schaffen.“

■ Schub für die Inklusion

Seit 2021 gibt es bereits das Online-Lexikon „Sign2Mint“ mit Fachgebärden für Naturwissenschaften, wie Mathematik, Chemie, Medizin, Physik, Biologie und Geowissenschaften. Jetzt folgt mit „Sign4All“ das Fach-Lexikon für die berufliche Welt. Die digitale Datenbank können Gehörlose und Hörernde schon jetzt kostenlos nutzen.

„Sie ist ein Meilenstein für die Inklusion“, sagt Christiane Harms, die Mitglied in der Projektgruppe des Bundesprojekts ist. „Wir werden weitere Kategorien dazunehmen“, der Aufbau des Fachgebärden-Lexikons sei ein Prozess. Bis zum Projektende 2025 sollen 5000 Fachgebärden über das digitale Lexikon kostenlos abrufbar sein.

Seit einem Jahr spurlos verschwunden

Der mysteriöse Vermisstenfall von Vanessa Huber aus Unterhaching ist nach wie vor ungeklärt

Unterhaching – Vor genau einem Jahr, am 5. November 2022, ist Vanessa Huber (39) verschwunden. Aufnahmen einer Überwachungskamera in einem Norma-Supermarkt sind die letzten Bilder der Unterhachingerin. Nach einem Streit habe sie die Wohnung verlassen und sei nicht mehr zurückgekehrt, so schilderte es der Ehemann später der Polizei. Reisepass, Geld und Handy hat sie nach Angaben der Ermittler nicht mitgenommen. Erst zwei Tage nach dem Verschwinden gibt der Ehemann eine Vermisstenanzeige auf.

Seitdem ermittelt die Mordkommission (K11) akribisch, was mit Vanessa Huber passiert ist. Die Ermittler gehen von einem Gewaltdelikt aus, das kommuniziert das Polizeipräsidium schon, als der Fall zum ersten Mal öffentlich gemacht wird. Auch der Ehemann gerät ins Visier der Ermittler. Doch ein Tatverdacht erhärtet sich nach umfangreicher Spurensuche und Vernehmungen nicht. Mit Drohnentritten werden Waldgebiete abgesucht, zahlreiche Einsatzkräfte durchkämmen Gewässer und Forstgebiete. Auch die ZDF-Sendung Aktenzei-



Vanessa Huber
verschwand
am 5. November 2022.

chen XY berichtet über den Fall. Alles ohne Erfolg. Bis heute gibt es keine Spur zu Vanessa Huber.

Doch die Ermittler geben nicht auf. Der Fall verschwin-

det nicht in einer Schublade, auch wenn es aktuell keine neuen Hinweise gibt. „Nach wie vor ermittelt das K11 intensiv. Darüber hinaus erfolgt weiterhin auch die Einbeziehung weiterer Spezialisten, beispielsweise Experten der operativen Fallanalyse und Kriminaltechniker“, heißt es auf Anfrage des Münchner Merkur aus dem Polizeipräsidium.

Bislang seien 90 Personen befragt oder vernommen sowie mehr als 70 Hinweise und Spurenkomplexe bearbeitet worden. Es wurden mehrere Mobiltelefone und Computer ausgewertet oder befinden

sich noch in der Auswertung. Eine Baustelle wurde mittels Bodenradar untersucht und an auffälligen Stellen aufgegraben. Zuletzt wurde noch ein Waldstück bei Oberhaching nach einem auffälligen Fund mit zahlreichen Einsatzkräften sowie Personensuch- und Leichensuchhunden abgesucht. „Es haben sich mehrere Personen mit Hinweisen aufgrund der Berichterstattung in den Medien gemeldet. So wurde beispielsweise ein Hinweis auf einen Erdhügel im Truderinger Forst gegeben. Dieser wurde aufgegraben und mittels Leichensuch-

hund überprüft“, so die Polizei. Nach wie vor ermittelt die Mordkommission „gegen eine Person aus dem näheren Umfeld“. Die Ermittlungen hätten den Tatverdacht jedoch nicht erhärtet.

Solch ein Fall ist auch für die Ermittler nicht alltäglich und hinterlässt Spuren. Auch wenn von Beamten einer Mordkommission „ein Höchstmaß an emotionaler Stabilität gefordert ist, können Fälle trotz aller Professionalität und Souveränität auch belastend sein“, heißt es aus dem Polizeipräsidium.

PATRICIA KANIA